

# Inhaltsverzeichnis

<b>§ 1 Einführung und Grundlagen</b>	23
A. Einleitung	23
I. Forschungsbedarf	23
II. Zielsetzung der Arbeit	25
III. Untersuchungsgegenstand und Eingrenzung	25
B. Grundlagen und Reichweite der Konzerncompliance	26
I. Reichweite des Konzernbegriffs	26
II. Complianceverständnis	29
C. Rechtspflicht zur Konzerncompliance	31
I. Diskussionsstand	31
II. Keine Pflicht zur Konzerncompliance aus § 130 OWiG	33
III. Keine Pflicht zur Konzerncompliance aus Ziff. 4.1.3 DCGK	34
IV. Keine Pflicht zur Konzerncompliance aus aufsichtsrechtlicher Gesamtanalogie	35
V. Konzerncompliance als implizierte Vorstandspflicht	37
1. Keine Pflicht zur Konzerncompliance aufgrund des Risikofrüherkennungssystems gem. § 91 Abs. 2 AktG	37
2. Konzerncompliance als Sorgfaltspflicht gem. §§ 76, 93 AktG	39
<b>§ 2 Die Zurechnung von Complianceverstößen auf die Obergesellschaft</b>	45
A. Haftungskonzepte bei Kartellverstößen und Korruption	45
B. Sanktionierung nach deutschem Recht	46
I. Kein Unternehmensstrafrecht in Deutschland	46
II. Keine kartellrechtliche Haftung des Unternehmensverbunds	49
III. Keine ordnungsrechtliche Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft als Betriebsinhaberin	50
C. Der Konzern als wirtschaftliche Einheit im europäischen Kartellrecht	56
I. Die Verantwortlichkeit für Tochtergesellschaften nach der Rechtsprechung	57
II. Kritische Würdigung der Rechtsprechung	60
III. Widerlegung der vermuteten Einflussnahme durch Nachweis der Autonomie	64
1. Der Autonomienachweis nach den Kriterien unionsgerichtlicher Rechtsprechung	65
2. Parallele zur Widerlegung der aktienrechtlichen Konzernvermutung	68

3. Autonomienachweis bei Aufgabe der Konzernstruktur .....	69
IV. Auswirkungen des Compliancesystems .....	71
1. Keine strafmildernde Wirkung des CMS .....	71
2. Keine Haftungsimplikation eines zentralen CMS bei Fortführung der bisherigen Rechtsprechung .....	72
3. Auswirkung eines zentralen CMS bei Anlegung sachgerechter Kriterien .....	73
V. Zwischenergebnis: Haftung im europäischen Kartellrecht .....	75
D. Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft nach dem FCPA .....	76
I. Hintergrund der Auslandsbestechung .....	76
II. Exterritoriale Anwendung und Durchsetzung des FCPA .....	77
1. Anwendungsbereich des FCPA .....	77
2. Kritische Würdigung der extraterritorialen Anwendung .....	80
a) Rangfolge anzuwendender Strafgewalt nach völkerrechtlichen Prinzipien .....	82
b) Ne bis in idem bei grenzüberschreitenden Rechtsverstößen .....	84
III. Zurechnung nach den Anti-Bribery Provisions (§§ 78-dd ff. FCPA) .....	86
1. „Piercing the Corporate Veil“ aufgrund genereller Dominanz der Muttergesellschaft .....	87
2. Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft als „Principal“ für Verstöße der Tochtergesellschaft als „Agent“ .....	91
IV. Zurechnung nach den Accounting and Controls Provisions (§ 78 m FCPA) .....	93
1. Konzernverantwortlichkeit bei fehlerhaften Geschäftsbüchern nach den Accounting Provisions .....	93
2. Wechselwirkung der Anti-Bribery Provisions mit den Accounting und Controls Provisions .....	96
V. Verantwortlichkeit in der Strafverfolgungspraxis .....	97
1. Verfahrensbeilegung mittels DPAs und NPAs .....	98
2. Erweiterte Anwendung des FCPA durch die Strafverfolgungspraxis ....	99
3. Zurechnungstheorien der Strafverfolgungsbehörden .....	101
4. Änderungen durch die FCPA Guidelines von 2012 .....	102
5. Wertung .....	104
VI. Berücksichtigung des Compliancesystems .....	107
1. Berücksichtigung des CMS im Ermessen .....	108
2. Folgen der Berücksichtigung des CMS im Ermessen für die Unter- nehmenspraxis .....	110
VII. Zwischenergebnis: Verantwortlichkeit nach dem FCPA .....	111
E. Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft nach dem UK Bribery Act .....	112
I. Exterritoriale Anwendung und Durchsetzung des UKBA .....	113
1. Anwendungsbereich des § 7 UKBA .....	114
a) Das Kriterium der Geschäftsbeziehung nach Großbritannien („Carry on a business“) .....	114

b) Auswirkung auf die „Relevant Commercial Organisation“ .....	117
2. Vergleich des Anwendungsbereichs mit dem FCPA und Auswirkungen auf die Unternehmenspraxis .....	118
II. Haftung gem. § 7 UKBA für unterlassene Korruptionscompliance .....	121
1. Der Zurechnungskreis verbundener Personen („Associated Persons“) ...	121
2. Handlung zum Vorteil der Obergesellschaft .....	122
3. Unterlassen angemessener Compliancemaßnahmen („Adequate Procedures“) .....	123
a) Begriff und Beweismaß der „Compliance Defence“ des § 7 Abs. 2 UKBA .....	124
b) Anforderungen des UKBA an die Präventionsmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette .....	125
c) Wertung zu Complianceanforderungen des UKBA im Unternehmens- verbund .....	126
III. Zu erwartende Strafverfolgungspraxis .....	128
1. Verfahrenseröffnung und -beendigung seit dem Crime and Courts Act 2013 und Code on DPAs 2014 .....	128
2. Unterschiede bei der Verfahrensbeilegung britischer und amerikanischer DPAs .....	130
IV. Zwischenergebnis: Verantwortlichkeit nach dem UKBA .....	132
F. Ergebniszusammenfassung: Zurechnung von Complianceverstößen auf die Ober- gesellschaft .....	133

### **§ 3 Implikation aus den Haftungskonzepten für die Unternehmens- und Com- plianceorganisation .....**

A. Schadensabwendung von der Obergesellschaft .....	136
I. Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten .....	136
II. Isolierung von Kartellrisiken durch Entherrschung .....	137
1. Notwendigkeit der Entherrschung .....	137
2. Bewertung der Strategie der Haftungsbegrenzung durch Entherrschung	138
III. Reduzierung des FCPA-Haftungsrisikos (nur) durch Compliance .....	139
IV. Reduzierung des UKBA-Haftungsrisikos .....	140
1. Isolierung des Anwendungsbereichs .....	140
2. Trennung geschäftlicher Aktivitäten .....	143
3. Exkulpation durch Korruptionscompliance .....	143
B. Notwendigkeit zentraler Elemente des Konzern-CMS .....	144
C. Ergebniszusammenfassung und Abwägung der Handlungsalternativen .....	145

<b>§ 4 Möglichkeit zentraler Konzerncompliance im dezentralen Konzern</b>	<b>148</b>
A. Spannungsverhältnis zentraler Strukturen im faktischen Aktienkonzern	148
B. Bestandteile eines CMS	149
C. Veranlassung eines zentralen Konzern-CMS	156
I. Grenzen der Veranlassung im faktischen AG-Konzern	156
II. Einwirkungsmöglichkeiten durch die Obergesellschaft	157
III. Nachteilsbegriff	158
IV. Konzerninterner Informationsfluss im CMS	159
1. Kein Auskunftsanspruch der herrschenden Gesellschaft zur Konzern- oberleitung	160
2. Faktische Informationsmöglichkeiten der herrschenden Gesellschaft	162
a) Berichterstattung des Vorstands und Doppelmandate	163
b) Berichterstattung des Compliance-Verantwortlichen im Aufsichtsrat	165
c) Beurteilung der Berichterstattung im Aufsichtsrat als Grundlage für ein Compiencesystem	169
3. Freiwillige Auskunftserteilung durch die Untergesellschaft	171
a) Auskunftsbefugnis	171
aa) Nachteiligkeit der Informationsgewinnung	171
bb) Nachteiligkeit der Informationserteilung	172
b) Keine Beschränkung der Konzerncompliance-Kommunikation durch § 93 Abs. 1 S. 3 AktG, § 131 Abs. 4 S. 1 AktG oder § 13 Abs. 1 S. 1 WpHG	174
4. Datenschutz als Grenze des Informationsaustauschs	176
a) Anwendbarkeit des Datenschutzrechts auf die konzerninterne Compliance-Kommunikation	177
aa) Datenverfügbarkeit und Analysemöglichkeit	178
bb) Compliancerelevante Informationen ohne Personenbezug	179
cc) Anonymisierung und Pseudonymisierung personenbezogener Datensätze	180
dd) Zwischenergebnis: Anwendbarkeit des Datenschutzrechts und Schlussfolgerung für das Konzern-CMS	181
b) Kommunikation im CMS aus Sicht des nationalen Datenschutzrechts	182
aa) Unmöglichkeit einer Gestaltung der Compliancekommunikation im Konzern als Auftragsdatenverarbeitung	182
bb) Compliancekommunikation im Konzern-CMS als Funktionsüber- tragung	184
(1) Erlaubnis zur Datenübermittlung gem. § 28 Abs. 1 BDSG	185
(a) Geschäftszweck	185
(b) Berechtigtes Interesse	186
(c) Interessenabwägung	187

(2) Erlaubnis zur Übermittlung von Mitarbeiterdaten gem. § 32 Abs. 1 BDSG .....	188
(a) Datenübermittlung zur Kontrolle des Arbeitsverhaltens gem. § 32 Abs. 1 S. 1 BDSG .....	188
(b) Datenübermittlung zur Verfolgung von Straftaten gem. § 32 Abs. 1 S. 2 BDSG .....	189
(3) Zwischenergebnis: Zulässigkeit der Compliancekommunikation im Konzern-CMS als Funktionsübertragung .....	189
cc) Zwischenergebnis: Kommunikation im CMS aus Sicht des nationalen Datenschutzrechts .....	190
c) Grenzüberschreitende Datenübermittlung .....	191
aa) Datenübermittlung in der Europäischen Union und in Ländern mit festgestellt angemessenem Datenschutzniveau .....	191
bb) Datenübermittlung in Drittstaaten .....	193
(1) Schutzgarantie durch Individualvereinbarungen .....	194
(2) Schutzgarantie durch EU-Standardverträge .....	194
(3) Schutzgarantie durch verbindliche Unternehmensregelungen .....	196
(a) Inhalt und Genehmigungsverfahren .....	198
(b) Beurteilung der Eignung von BCR .....	199
d) Datenschutz bei der Kommunikation in Hinweisgebersystemen .....	200
e) Auswirkungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung .....	202
5. Zwischenergebnis zum Informationsfluss .....	204
V. Compliancebekenntnis und Risikoanalyse/-bewusstsein .....	205
VI. Compliance-Programm und dessen Vermittlung in Schulungen .....	206
VII. Zentrale Complianceorganisation als konzerninternes Outsourcing .....	209
1. Zulässigkeit des Outsourcings von Compliance in der Einzelgesellschaft .....	210
2. Outsourcing auf ein verbundenes Unternehmen .....	211
a) Gewährleistung sachgerechter Durchführung und Angemessenheit der Gegenleistung .....	212
b) Vorkehrungen für ein Ende des Outsourcings .....	214
3. Kontrollüberlegungen zum Outsourcing in beaufsichtigten Branchen und Zwischenergebnis .....	215
VIII. Überwachung und Anwendung des CMS .....	216
1. Konzerngesteuerte Compliance-Prüfungen .....	216
a) Zentrale Designprüfung des CMS .....	218
aa) Zentrale Designprüfung zur Verbesserung des Complianceprogramms der abhängigen Gesellschaft .....	218
bb) Designprüfung zur Konzernkontrolle .....	219
cc) Unterscheidung zwischen Designprüfung zur Verbesserung des CMS und zur Konzernkontrolle .....	219
b) Zentrale Wirksamkeitsprüfung des CMS .....	220
2. Compliance-Entscheidungen aufgrund des Konzern-CMS .....	221

IX. Zwischenergebnis: Keine Nachteiligkeit eines Konzern-CMS .....	222
D. Feststellung und Ausgleich von Nachteilen .....	224
I. Wegfall des Nachteils durch Ausgleichsgarantie .....	224
II. Nachteilsprüfung .....	226
1. Delegationsmöglichkeit der Nachteilsprüfung .....	226
2. Organisatorische Maßnahmen zur Nachteilsprüfung .....	228
III. Nachteilsausgleich .....	229
1. Ausgleichsfähigkeit .....	229
2. Ausgleichsvereinbarung .....	231
E. Verortung von Konzerncompliance als Zentralfunktion in einer Matrixorganisati- on .....	232
F. Ergebniszusammenfassung: Möglichkeit der Errichtung eines Konzern-CMS ...	234
<b>§ 5 Fazit und Ergebnisse in Thesen .....</b>	<b>237</b>
A. Fazit .....	237
B. Ergebnisse in Thesen .....	238
I. Einführung und Grundlagen .....	238
II. Die Zurechnung von Complianceverstößen auf die Obergesellschaft .....	239
1. Sanktionierung nach deutschem Recht .....	239
2. Der Konzern als wirtschaftliche Einheit im europäischen Kartellrecht ..	239
3. Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft nach dem FCPA .....	240
4. Verantwortlichkeit der Muttergesellschaft nach dem UK Bribery Act ...	242
III. Implikation aus den Haftungskonzepten für die Unternehmens- und Comp- lianceorganisation .....	244
IV. Möglichkeit zentraler Konzerncompliance im dezentralen Konzern .....	245
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>251</b>
<b>Entscheidungsverzeichnis .....</b>	<b>300</b>
<b>Verzeichnis amtlicher Quellen und Materialien .....</b>	<b>313</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>321</b>